



## Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband Fédération Cantonale Bernoise de la Pêche

### MEDIENMITTEILUNG

Moosseedorf, 8. März 2025

## Die Berner Fischer tagten im Ort des geplanten Fischzentrums und fordern mehr natürliche Gewässer

**Die 135. Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes BKFV in Moosseedorf war gut besucht und zeigte das grosse Interesse an einer attraktiven Berner Fischerei. In Moosseedorf soll in den nächsten Jahren das Fischzentrum Schweiz entstehen, welches der BKFV mit seinen Vereinen massgeblich unterstützt. Regierungsrat Christoph Ammann dankte den Fischerinnen und Fischer für ihren grossen Einsatz zugunsten der Gewässer und ihrer Bewohner.**

108 stimmberechtigte Delegierte aus 9 Pachtvereinigungen, dem bernischen Berufsfischerverband, der Vereinigung bernischer Fischenzenbesitzer und 32 Fischereivereinen versammelten sich am Samstag, 8. März 2025 in Moosseedorf zur jährlichen Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes BKFV. Etliche Gäste und Ehrenmitglieder kamen der Einladung des BKFV ebenfalls nach, darunter auch der Berner Regierungsrat Christoph Ammann, der Gemeindepräsident von Moosseedorf Stefan Meier, David Bittner, Geschäftsführer des Schweizerischen Fischerei-Verbandes, Markus Meyer, Präsident der Stiftung Fischzentrum Schweiz und Adrian Aeschlimann, Geschäftsführer des Schweizerischen Kompetenzzentrums Fischerei SKF.

Verbandspräsident Markus Schneider blickte in seiner Begrüssung auf das vergangene zurück. «Es war geprägt von Zusammenarbeit und Dialog. Der BKFV nimmt seine Rolle als Brückenbauer ernst», sagte Schneider. Mit dem Leitthema: «Fischer schaffen Lebensraum» leistete der BKFV mit der Unterstützung des Fischereiinspektorats einen aktiven, sichtbaren und wirksamen Beitrag zur Verbesserung des aquatischen Lebensraums. Brücken baut der BKFV auch zur Landwirtschaft. Schneider informierte, dass sich der BKFV mit dem Berner Bauernverband regelmässig austauscht.

Er betonte die Wichtigkeit des Verbandsbeschwerderechts und forderte, dass die geltende Rechtsordnung zugunsten des Gewässerschutzes eingehalten wird, den «unseren Gewässern und Gewässerräumen geht es schlecht, und wir haben in der Schweiz nur noch fünf Prozent unverbaute und natürliche Gewässer».

Der BKFV beteiligt sich aktiv am Grimseldialog. «Die Erhöhung der Staumauer Spitalamm wurde in einem ersten Schritt eine gemeinsame Vereinbarung zwischen der KWO und dem BKFV, SFV und den Umweltverbänden unterzeichnet. Die Vereinbarung ist das Resultat von Verhandlungen auf Augenhöhe und sichert die Ersatzmassnahmen für Restwasser, Gewässerraum und Natur nach Gesetz», sagte Schneider. Sorgen bereitet Schneider der Rückgang der Aeschenbestände: «Auf der Strecke von nationaler Bedeutung zwischen Thun und Bern, ist die Entwicklung besorgniserregend. Die vom Kanton eingesetzte Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit der Thematik befasst und erarbeitet ein entsprechendes Massnahmenpaket.»

Zum Schluss ging Schneider auf die Jungfischermeisterschaft 2024 des SFV in Moosseedorf ein: «Sie war ein super Event für die zukünftigen Fischerinnen und Fischer. 28 Teams waren in Moosseedorf am Start. Bei schönem Sommerwetter, einem engagierten Helferteam und begeisterten Teilnehmenden, erlebten wir ein wunderbares Fest.»

Der BKFV ist auch darüber hinaus sehr aktiv in der Ausbildung von neuen Fischerinnen und Fischern. Der Ausbildungsverantwortliche Beat Ludwig konnte vermelden, dass im Jahr 2024 im Kanton Bern an 91 Kursen 1553 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Sachkundenachweis Fischerei (SaNa) erfolgreich absolviert haben. «Das sind rund 300 mehr als im Vorjahr», sagte Ludwig.

### **Fischer schaffen Lebensraum**

Christian Meier konnte vermelden, dass das Projekt «Fischer schaffen Lebensraum» auf Erfolgskurs ist und im Herbst im Oberaargau wiederum eine Ausbildungsanlass stattfinden wird. Er rief die Vereine auf, mitzumachen und damit die Gewässer aufzuwerten. Insbesondere sucht der BKFV verantwortliche Personen in den Pachtvereinigungen, die die Vereine bei den Arbeiten am Gewässer unterstützen können. Die Finanzierung ist für 2025 gesichert und dank einem Beitrag des BKW-Ökofonds und des Renaturierungsfonds gut bestückt: «Die Geldgeber erwarten dafür aber auch Wirkung, und wir sind aufgefordert, an den Gewässern zu wirken», sagte Meier.

### **Fischzentrum Schweiz am Moossee**

Markus Meyer, Präsident der Stiftung Fischzentrum Schweiz, zeigte den Delegierten das Resultat des Architekturwettbewerbs, der 2024 abgeschlossen wurde. Das Siegerteam um das Basler Architekturbüro Felippi-Wyssen hat eine überzeugende und ortsverträgliche Lösung erarbeitet. «Das ist ein entscheidender Meilenstein, auf den wir stolz sein können», sagte Meyer. Nun muss das Projekt im Detail ausgearbeitet werden, damit die Stiftung das Baugesuch eingeben und Investoren finden könne. «Dafür brauchen wir wiederum die Unterstützung der Fischerinnen und Fischer, damit unser Projekt den nötigen Rückenwind erhält und wir in ein paar Jahren hier in Moosseedorf das neue Zentrum einweihen können.»

### **Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei SKF als Drehscheibe**

Seit 13 Jahren laufen die Fäden der Schweizer Fischerei im Kompetenzzentrum Fischerei SKF zusammen. Das SKF beherbergt die Geschäftsführung des Schweizerischen und Bernischen Fischereiverbandes, die Geschäftsstelle des Netzwerks Anglerausbildung, die Leitung der Plattform Seenfischerei, die Co-Projektleitung des Projekts «Biodiversitätsverlust der Gewässer stoppen, trotz Klimawandel» der Wyss Academy for Nature, die Leitung der Projekte Doubs und Seyon vivant sowie die Projektleitung für den Aufbau des Fischzentrums Schweiz. SKF-Geschäftsführer Adrian Aeschlimann konnte vermelden, dass beim SKF mittlerweile 13 Personen arbeiten und zwischen den unterschiedlichen Projekten, Geschäftsführungen und Mandaten wertvolle Synergien bestehen und auch der BKFV von dieser Struktur profitieren kann.

### **Jahresrechnung 2024 und Budget 2025**

Bei einem Aufwand von 171'132 Franken schliesst die Jahresrechnung des BKVF mit einem Gewinn von 388 Franken. Das Verbandsvermögen beträgt Ende 2024 76'585 Franken. Für das Jahr 2025 ist ein ausgeglichenes Budget geplant bei einem Aufwand und Ertrag von rund 190'000 Franken.

### **Grussworte und Referate**

Stefan Meier, Gemeindepräsident von Moosseedorf, präsentierte seine Gemeinde mit den Stichworten «Einzigartig, vielfältig, lebenswert». Zur Lebensqualität gehöre auch der Moossee, auf dem man fischen kann und an dessen Ufern dereinst das Fischzentrum Schweiz zu stehen komme. Die Gemeinde Moosseedorf besitzt zusammen der Gemeinde Urtenen-Schönbühl und dem Fischerei Verein Moossee das Fischrecht. Die Nähe zur Fischerei sei also gegeben: «Moosseedorf ist sehr stolz, Standort des künftigen Fischzentrums zu sein.»

Regierungsrat Christoph Ammann betonte, dass der Kanton Bern das Fischzentrum aktiv unterstütze. Er drückt der Stiftung Fischzentrum die Daumen bei der anstehenden Finanzierung. Die Gewässerräume bilden gemäss Ammann eine grosse Herausforderung. Er dankt den Fischerinnen und Fischer, dass sie sich in vielen freiwilligen Stunden dafür einsetzen. Sie spielen eine wichtige Rolle als Wächterinnen und Wächter der Gewässer und sind für den Kanton sehr wichtig. Sorgen macht ihm, dass der Bund künftig die Mittel für die Renaturierungen kürzen will. «Der Kanton kann hier mit dem Renaturierungsfonds in einem gewissen Mass überbrücken», sagte Ammann. Schliesslich kündigte er an, dass der Kanton demnächst einen 12-Punkteplan Kormoran publizieren wird, welcher Massnahmen zum Schutz gefährdeter Fische enthalten wird.

Fischereiinspektor Andreas Knutti zeigte sich beeindruckt von den Leistungen des BKFV. Er informierte, dass im Rahmen des Projekts der Wyss Academy for Nature zwei neue Fischarten aus der Familie der Bartgrundeln entdeckt wurden. Die Patenteinnahmen des Kantons sind weiterhin stabil, die Fischfänge jedoch leicht rückläufig. Immer mehr Fischerinnen und Fischer beziehen das Patent elektronisch, wobei eine Verlagerung von den Jahres- zu Tagespatenten festzustellen ist. Knutti zeigte erste Resultate einer Umfrage, die die Gründe für dieses Phänomen ergründen wird. Bezüglich dem Rückgang der Äschen verwies er auf eine Arbeitsgruppe des Kantons, welche die Ursache eruiert hat. Einen wichtigen Einfluss haben Hochwasser im Frühling, die die Äschenbrut und Jungfische dezimieren. Nicht zu vernachlässigen sind auch fischfressende Vögel, der Befischungsdruck und der Rückgang der Fischnährtiere. Das Fischereiinspektorat will die Äschenfischerei nicht einstellen, jedoch zur Schonung der Äschen die Regeln deutlich verschärfen. Andreas Knutti kündigte schliesslich an, dass zur Anpassung der Fischereivorschriften im Frühsommer eine Vernehmlassung durchgeführt wird.

David Bittner, Geschäftsführer des Schweizerischen Fischerei-Verbandes (SFV), überbrachte die Grüsse des neuen SFV-Zentralpräsidenten Daniel Jositsch. Er lobte den BKFV für seine Tatkraft, seine professionelle Organisation und seine Tat- und Schlagkraft. Auf der nationalen politischen Ebene kämpfen die Fischerei und der Gewässerschutz mit grossem Gegenwind und müssen Federn lassen. Positiv wertet Bittner, dass im nationalen Parlament demnächst ein Aktionsplan Fische verabschiedet werden soll. Zum Schluss lobte er den Kanton Bern, der sich aktiv um Lösungen bemüht, den Einfluss der fischfressenden Vögel wie den Kormoran oder den Gänsesäger auf ein fischereiverträgliches Mass zu reduzieren.

## **Wahlen**

Die Delegierten des BKFV wählten den Fischbiologen Kristof Reuther in die Geschäftsleitung des BKFV.

Die Hauptversammlung 2026 des BKFV findet am 7. März in Thun, statt, organisiert von der Pachtvereinigung Thun.

## **Bilder (Bildautor: Adrian Aeschlimann)**

Bild 1: Über 100 Delegierte und Gäste versammelten sich in Moosseedorf zur 135. Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes.

Bild 2: Der Berner Regierungsrat Christoph Ammann sprach vor den Delegierten von den aktuellen grossen Herausforderungen in den Berner Gewässern.

## **Auskünfte**

Markus Schneider, Präsident BKFV, 079 460 92 05